

HKG/K 27.128.02.2021



Kai Uhlhorn und Helle Vanini berichten von der Arbeit des Paritätischen Cuxhaven in Zeiten des Lockdowns. Foto: Witthohn

„Medizinischer Bedarf ist vorhanden“

Der Lockdown beeinträchtigt auch die Arbeit des Paritätischen

CUXHAVEN. Der Lockdown trifft viele Branchen, Soloselbstständige, Organisationen. Und auch der Paritätische ist vor Herausforderungen gestellt. Herwig V. Witthohn sprach mit Geschäftsführerin Helle Vanini und ihrem Stellvertreter Kai Uhlhorn.

Der Paritätische bietet Beratung an und verfügt über zahlreiche Selbsthilfegruppen für verschiedene Bereiche. „Schon im November haben wir Räumlichkeiten gesucht, um mit kleinen Gruppen Abstand halten zu können. Fündig geworden sind wir im Café Stellwerk, das über rund 200 Quadratmeter Fläche verfügt. Doch mit dem neuen Lockdown waren Treffen unmöglich. Der SPD-Landtagsabgeordnete Oliver Lottke hat sich in Hannover für unser Anliegen eingesetzt, allerdings geht es zu den zurzeit gültigen Auflagen nicht, solche Treffen durchzuführen. Dabei beobachten wir, dass Probleme durchaus zuneh-

men. Es geht vielen Menschen, die sonst Halt in diesen Gruppen fanden, schlechter. Es wird Zeit, dass sie aus dieser Endlosschleife herauskommen“, meint Kai Uhlhorn.

Helle Vanini betont, dass die Selbsthilfegruppen des Paritätischen ja nun wirklich kein Freizeitbereich sind. „Wie bei den Psychologen müssen Treffen möglich sein!“

Kai Uhlhorn ergänzt, dass der medizinische Bedarf vorhanden ist. „Wir wollen ja gar keine Lockerung, sondern dem Bedarf entsprechend mit Notgruppen arbeiten können, so wie es vor dem zweiten Lockdown war!“ Was man nicht vergessen darf: Beim Paritätischen sind auch viele Ehrenamtliche im Einsatz. Und da fragen sich die Verantwortlichen natürlich, ob die dem Paritätischen auch erhalten bleiben werden. „Selbst eine Selbsthilfegruppe für Corona-Betroffene kann im Moment nicht gegründet werden. In der Erziehungsbera-

tungsstelle nehmen wir wahr, dass die Ängste bei Kindern und Jugendlichen zunehmen. Wir haben wirklich Bedarf!“

Positives gibt es im Bereich „Essen auf Rädern“ zu verkünden. „Der Bereich ist schon vor Corona leicht gewachsen und wächst jetzt weiter. Gut, dass wir uns rechtzeitig ein viertes Fahrzeug angeschafft haben“, betont Kai Uhlhorn.

Pro Tag gibt es drei Auslieferungstouren mit drei Fahrern im Stadtgebiet von Cuxhaven und Nordholz. Sieben Tage die Woche. „Die Touren sind komplett voll. Für viele ältere Menschen sind die Kontakte zu unseren Fahrern die einzigen sozialen Kontakte in diesen Zeiten“, so Uhlhorn. „Wir sind froh, dass wir diesen Service weiter anbieten können“, betont Helle Vanini, die darauf verweist, dass andere Kreisverbände des Paritätischen diesen Service schon vor Corona eingestellt haben. Lesen Sie bitte weiter auf der Seite 3.

ck 27.128.02.2021

Gleichwertiger Bildungszugang

Zur Situation des Paritätischen / Fortsetzung von Seite 1

CUXHAVEN. Was die Thematik „Berufsfachschule für Pflege“ (Informationen für Interessierte unter der Telefonnummer 0 47 21-6 43 58) betrifft: Die Abschlussklassen sind geteilt worden, sodass Präsenzunterricht stattfinden kann. Praxis ja, aber ohne Praxisbegleitung. Das geht in diesen Zeiten nicht.

Aber über den Digitalpakt Schule hat der Paritätische 60 000 Euro beantragt, unter anderem für Active Boards und iPads.

Wichtig für gleichwertigen Zugang zur Bildung

Damit für die anderen Klassen ein ordentliches Homeschooling angeboten werden kann.

„Bald kann es losgehen, wir sind dann auch wirklich gut aufgestellt. Doch die Lieferzeiten sind unglaublich lang!“

Wie stelle ich eigentlich Anträge? Eine Frage, die dem Team vom Café Vielfalt / Migrationsberatung Neustart nicht neu ist. „Da bilden sich sogar kleine Schlangen vor dem Café Vielfalt, da man sich dort Hilfe erwartet und diese auch bekommt“, berichtet

Kai Uhlhorn. Wichtig für den gleichwertigen Zugang zur Bildung.

Uhlhorn berichtet auch über eine Problematik, an die kaum jemand denkt.



„Eine Familie hat sechs schulpflichtige Kinder, ein Tablet und ein schwaches WLAN. Konflikte sind da doch vorprogrammiert. Also unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Familien mit Rat und Tat!“ Kreativität und Eigeninitiative wird immer wieder vom Paritätischen verlangt. „Ein Beispiel zum Thema Frauenhaus. Was passiert mit einer Frau, die Schutz suchen möchte, aber unter Quarantäne steht? Frauenhaus geht ja nicht. Also haben wir zusammen mit dem Landkreis eine Lösung in Form einer separaten Wohnung genau für diesen Fall gefunden. Im Frauenhaus selbst haben wir alles getan, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden“, so Helle Vanini.

Bei den Kitas stellte sich schnell heraus, dass die bau-

lichen Voraussetzungen nicht unbedingt ideal in Coronazeiten sind. „Auch hier spielt Kreativität eine große Rolle. FFP2-Masken für alle, die diese haben möchten,

Testangebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Auch in der Erziehungsberatungsstelle werden neue Wege gegangen. Ein Mitarbeiter ist vor Ort, die anderen sind erreichbar.

In anderen Bereichen gibt es geteilte Teams, falls mal eine Infektion auftreten sollte, sodass immer Ersatz vorhanden ist. Und beraten wird da auch mal beim Spaziergang an der frischen Luft. Eine Frage, die sich Helle Vanini und Kai Uhlhorn noch stellen: Was passiert, wenn die Welt wieder aufmacht? Wie groß wird der Andrang sein? Werden wir das alles bewältigen können, was dann auf uns zukommt? Doch auch da wird mit Kreativität und Eigeninitiative sicherlich eine Lösung gefunden werden.

Herwig V. Witthohn